©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

Ber.Bayer.Bot.Ges.	71	7–11	31. Juli 2001	ISSN 0373–7640

Eine neue Rubus-Art aus dem Allgäu und Vorarlberg

Von **Heinrich E. Weber**, Bramsche

Zusammenfassung

Rubus doerrii H. E. Weber (sect. Rubus ser. Radula W. C. R. Watson) ist als neue Art beschrieben und benannt zu Ehren von Dr. Erhard Dörr, Kempten. Die Art wächst im Allgäu und im benachbarten Vorarlberg (Österreich). Das bislang bekanntes Areal dieser „Regionalart" erreicht einen Durchmesser von fast 80 km. Sie ist illustriert durch ein Foto des Holotypus, und ihre bislang bekannte Verbreitung ist in einer Rasterkarte dargestellt.

Abstract

Rubus doerrii H. E. Weber (sect. Rubus ser. Radula W. C. R. Watson) is described as a new species and named in honour of Dr. Erhard Dörr, Kempten (Allgäu). It occurs in the Allgäu (Bavaria) and the adjacent Vorarlberg (Austria). The diameter of the known distribution area of this "regional species" reaches almost 80 km. The species is illustrated by a photograph of the holotype, and its known distribution is shown by a grid map.

1. Einleitung

Seit vielen Jahren übersendet Herr Dr. Erhard Dörr, Kempten, zur Bestimmung an den Verfasser regelmäßig Herbarbelege von Brombeeren aus dem Allgäu sowie dem benachbarten Baden-Württemberg und Vorarlberg. Hierdurch wurde die Aufmerksamkeit auf eine charakteristische, noch unbenannte Sippe der Serie Radula gelenkt, die eine regionale Verbreitung besitzt. Sie wurde mehrfach unter anderem auch von Dr. W. Lippert, teilweise zusammen mit Dr. E. Dörr sowie mit Dr. F. Schuhwerk gesammelt, und sie findet sich außerdem in Belegen vom Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts in der Botanischen Staatssammlung München. Die gut charakterisierte und leicht zu erkennende Sippe wird hier als neue Art beschrieben.

Die Fundorte sind, soweit möglich, dem Viertelquadranten-Raster der TK 25.000 („Messtischblatt") zugeordnet. Für diese Zuordnung einiger Belege, die in früheren Zeiten ohne Rasterangabe gesammelt wurden, danke ich Herrn Dr. W. Lippert, München, sehr herzlich.

Die Botanische Staatsammlung München ist mit dem hierfür international gebräuchlichen Kürzel „M" angegeben (vgl. HOLMGREN & al. 1990); das Herbarium des Autors ist mit „We" bezeichnet.

2. Rubus doerrii H. E. Weber nov. spec.

Abb. 1

Turio vinosus, angulatus faciebus vulgo planis, pilosus deinde glabrabus (pilis brevibus, fasciculatis adpressis 0–10 [–20] per 1 cm lateris), glandulis stipitatis multis ([5–] 10–30 per 1 cm lateris) pro maxima parte 0,3–0,5 mm, singuli usque ad 2 mm longis obsitus, aculeis modice inaequalibus pantentibus vel leviter curvatis, angustis, usque 6–7 mm longis, basi 3–5 mm latis, (–) 6–10 per 5 cm armatus, praeterea aculeolis aciculisque (initio saepe glanduliferis) paucis usque fere nullis instructus.

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

Folia subcoriacea, pro maxima parte pedato [4-] 5-nata (petioluli foliolorum infimorum 1–6 [–8] mm supra basim petioliorum foliolorum mediorum exorti), supra 0-3 pilis per cm², subtus griseo-tomentosa et velutina. Foliolum terminale mediocriter usque longe petiolulatum (longitudo petioluli [32–] 35–45 [–51] % longitudinis laminulae), e basi leviter cordata vel rotundata obovatum usque paulo 5–angulatum, apice 10–15 mm longe attenuatum, subaequaliter usque grosse periodiceque dentibus submucronatis 1–3 (–4) mm alte dentibus principalibus saepe paulo longioribus vulgo non excurvatis serratum. Foliola infima 2–5 mm petiolulata. Petiolus foliolis infimis multo longior, (supra) pubescens et glandulis stipitatis densis obsitus, 7–13 aculeis subfalcatis munitus. Stipulae anguste (0,5–0,6 mm) lineares, pilosae, glandulis stipitatis multis.

Inflorescentia indistincte cylindrica vel paulo pyramidalis apice obtusa, 4–7 cm infra apicem aphylla, praeterea 1 (-2) foliolis indivisis praeterea 3-natis foliolis terminalibus obovatis foliolis lateralibus 2–3 mm petiolulatis instructa. Rachis tomentoso-pilosa et dense glandulis stipitatis inaequlibus setisque glanduliferis obsita, aculeis gracilibus paulo curvatis usque 4–5 mm longis vulgo 8–17 per 5 cm munita. Pedicelli pro maxima parte 10–20 mm longi, dense pilis fasciculatis minutis vel stellulatis adpressis ± tomentosi et glandulis stipitatis multis pro maxima parte 0,2–0,5 mm, singuli usque 0,8 mm longis instructi, vulgo 2–5 aculeis leviter curvatis usque 1,5–2 mm longis armati. Sepala post anthesin reflexa, inermia, glandulis stipitatibus multis. Petala alba, anguste obovata, 7–9 mm longa. Stamina alba stylos albidos superantia. Antherae glabrae. Ovaria apice subhirsuta. Receptaculum glabratum. Floret VI–VII.

Rubus e sectione Rubus ser. Radula (Focke) Focke. Crescit in Germania australi (Bavaria: Algovia) et Austria vicina.

T y p u s : Germania, Allgäu, Waldrand westlich Rothenstein (8127.13), 7. 7. 1996, E. Dörr 6/96 (M Holotypus, Herb. Dörr, Isotypus).

Nominatus secundum cl. botanicum doctorum Erhard Dörr eximie meritum exploratione florae Algoviae et regionum vicinarum.

S c h ö ß l i n g dunkelweinrot, kantig und meist flachseitig, pro cm Seite mit etwa 0–10 (–20) angedrückten Büschelhärchen (später ± verkahlend), außerdem mit ([5–] 10–30 zarten, überwiegend 0,3–0,5 mm, vereinzelt bis 2 mm langen Stieldrüsen. Stacheln zu (4–) 6–10 pro 5 cm, etwas ungleich, aus bis 3–5 mm verbreiterter Basis schlank, gerade abstehend oder etwas gekrümmt, bis 6–7 mm lang, daneben einzelne bis fast fehlende kleinere Stachelchen und (anfangs drüsige) Borsten.

B l ä t t e r etwas lederig derb, fußförmig (4–) 5-zählig (untere Seitenblättchen 1–6 [–8] mm oberhalb der Basis der mittleren Seitenblättchen entspringend), oberseits mit 0–3 Haaren pro cm², unterseits graufilzig und samtig weich behaart. E n d b l ä t t c h e n mäßig lang bis sehr lang gestielt (Stielchenlänge 35–45 [51] % der Spreitenlänge), aus leicht ausgerandeter bis abgerundeter Basis verkehrt eiförmig oder angedeutet 5-eckig, mit wenig abgesetzter, 10–15 mm langer Spitze. Serratur mit aufgesetzt bespitzten Zähnen fast gleichmäßig bis grob periodisch mit dann längeren, meist nicht auswärts gekrümmten Hauptzähnen, 1–3 (–4) mm tief. Untere Seitenblättchen 5-zähliger Blätter 2–5 mm lang gestielt. B l a t t s t i e l (oberseits) dichthaarig und dicht mit ungleichlangen Stieldrüsen besetzt, mit 7–12 etwas sicheligen Stacheln. Nebenblättchen schmal (0,5–0,6 mm) lineal, behaart und stieldrüsig.

B l ü t e n s t a n d undeutlich zylindrisch oder etwas kegelförmig, stumpf endigend, 4–7 cm unterhalb der Spitze blattlos, im übrigen mit 1 (–2) ungeteilten Blättchen und darunter mit 3-zähligen Blättern. Deren Endblättchen verkehrt eiförmig, kurz und undeutlich bespitzt, die Seitenblättchen 2–3 mm lang gestielt. Achse filzig-kurzhaarig und mit dichten, ungleich langen Stieldrüsen und Drüsenborsten, pro 5 cm mit etwa 8–17 etwas ungleichen, schlanken bis fast pfriemlichen, leicht gekrümmten, 4–5 mm langen Stacheln. Blütenstiele 10–15 mm lang, angedrückt filzig-wirrhaarig, mit vielen überwiegend 0,2–0,5 mm, vereinzelt bis 0,8 mm langen Stieldrüsen sowie mit 2–5 schwach gekrümmten, 1,5–2 mm langen Stacheln. Kelchzipfel graufilzig, unbewehrt, stieldrüsig, zurückgeschlagen. Kronblätter weiß, schmal verkehrt eiförmig, 7–9 mm lang. Staubblätter weiß, mit kahlen Antheren die weißlichen Griffel überragend. Fruchtknoten an der Spitze kurzzottig, Fruchtboden (fast) kahl. Blütezeit Juni–Juli.

Die Art ist benannt zu Ehren von Dr. Erhard Dörr, Oberstudiendirektor a. D. in Kempten, Ehrenmitglied der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, bekannter Erforscher der Flora des Allgäus und der benachbarten Gebiete (neben zahlreichen sonstigen Veröffentlichungen vor allem auch in den „Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten" erschien eine erste Fassung seiner „Flora des Allgäus" in 16 Folgen von 1964 bis 1982 in dieser Zeitschrift). Er sammelte bei seinen Untersuchungen auch zahlreiche Brombeeren, darunter wiederholt auch die hier beschriebene Art.

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

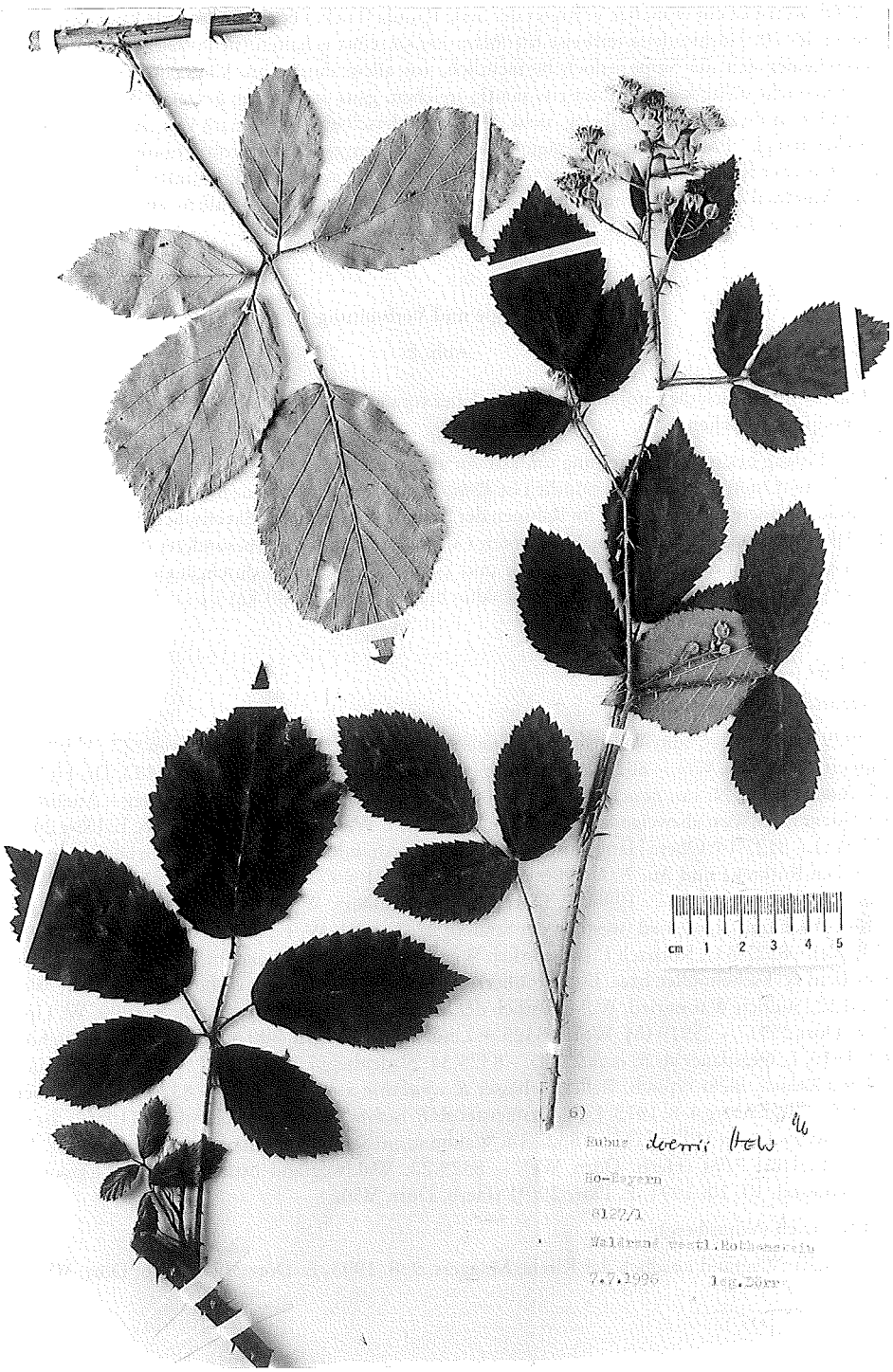

Abb. 1: *Rubus doerrii* H. E. Weber – Holotypus (M)

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

*Rubus doe*rrii ist ein typischer Vertreter der Serie Radula (Focke) Focke und wurde Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts teilweise für *Rubus radula* selbst gehalten (siehe Belege). Von jener Art unterscheidet sich die Sippe jedoch beträchtlich, vor allem durch ihre kürzeren Stacheln und die oberseits nicht völlig kahlen, unterseits samtig weichen, ganz andersartig gesägten Blättchen. Deren Serratur kann (wie beim Typusbeleg, siehe Abb. 1) an derselben Pflanze stark variieren und schwankt zwischen fast gleichmäßig und fein gesägten Formen bis zu ausgesprochen grob periodischen Ausbildungen. Stets aber fehlen die für *Rubus radula* charakteristischen, auswärts gekrümmten Hauptzähne. Ein gutes Merkmal auch zur Unterscheidung von anderen Arten sind vor allem auch die auffallend dichthaarigen (bei *Rubus radula* ± kahlen) Fruchtknoten.

Ökologie und Verbreitung

Abb. 2

Die Art ist deutlich thamnophil und wächst daher vorzugsweise an sonnigen Waldrändern, Böschungen und in Gebüschen.

Ihre bislang bekannte Verbreitung umfasst vor allem das Allgäu und greift auch in das benachbarte Vorarlberg (Österreich) über. Vermutlich ist *Rubus doerrii* auch im angrenzenden Baden-Württemberg zu finden. Andererseits wurde sie im Rahmen der Exkursionen beim „8. Bayerischen Brombeerkonzil", das 1999 mit 14 Teilnehmern in Maierhöfen (Allgäu) stattfand, trotz besonderer Beachtung an den untersuchten Probepunkten nicht gesehen und kann daher nicht als durchgängig häufig eingestuft werden. Mit einem bislang bekannten Arealdurchmesser von fast 80 km ist sie als „Regionalsippe" (WEBER 1995) einzustufen.

Belege

Deutschland (Bayern, Allgäu):

7929.44: Am Weg zum Wörrishofener Stausee, ca. 1,5 km südwestlich Irsingen, 27. 7. 1996, W. Lippert 27283 (M, We). – 8026.22: Memmingen, im Walde bei Teichgarten, 7. 1882, Dr. Huber als „*R. Radula* W. & N. var. *noricus* m." (M). – 8028.14: Wald an der Straße Launenberg – Attenhausen bei einem nach West abzweigenden Waldweg, 2. 8. 1989, W. Lippert, F. Schuwerk & E. Dörr 24127a (M, We). – 8127.14: Obere Hangkante des östlichen Illersteilufers östlich Rothenstein bei Grönenbach, zwischen Rotkreuz und Au, 7. 7. 1996, W. Lippert 27271 + 27272 (M, We). – 8127.14: Waldrand westlich Rothenstein, 7. 7. 1996, E. Dörr 6/96 (Herb. Dörr, We). - 8127.14: Waldrand zwischen Grönenbach und Herbisried (westlich der Straße), 22. 8. 1991, W. Lippert & E. Dörr 29580 + 29581 (M, We). –8227.33: „Kürnach I" südwestlich Wegscheidel (Fundort benannt nach den Publikationen von Benl & Eschelmüller bzw. Eschelmüller), 3. 9. 1996, W. Lippert 27446 + 27447 (M, We). – 8228.12: Südlich Waizenried, Wald westlich der Straße nach Obergünzburg, 13. 8. 1990, W. Lippert & E. Dörr 25917 + 25919 (M, We). – 8325.3: Lindenberg i. Allgäu, 800 m, Wälder, Diluvialschotter, 6.9.1916, L. Gerstlauer als *R. radula* (M). – 8325.34: Nadenberg i. Allgäu, 6. 9. 1916, L. Gerstlauer als „*Rubus Radula*, nicht typisch, vielleicht besser *R. candicans* x *Radula*" (M). – 8325.34: Ratzenberger Moos bei Lindenberg 4. 8. 1913, J. B. Zinsmeister als *R. radula*, Bem. von L. Gerstlauer (1936): „Ist wohl *R. granulatus* Lef. et Müller" (M). – 8327.14: Waldrand am Schönleitenmoor östlich Hellengerst, 20. 7. 1994, E. Dörr 7/94 (Herb. Dörr, We). – 8329.22: Waldwegrand östlich des Seilachmooses bei Lengenwand, 13. 10. 1991, E. Dörr 29/91 (Herb. Dörr, We).

Österreich (Vorarlberg):

8424.24: Wegrand nördlich der Kirche Möggers, 9. 8. 1993, E. Dörr 3/94 (Herb. Dörr, We).

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

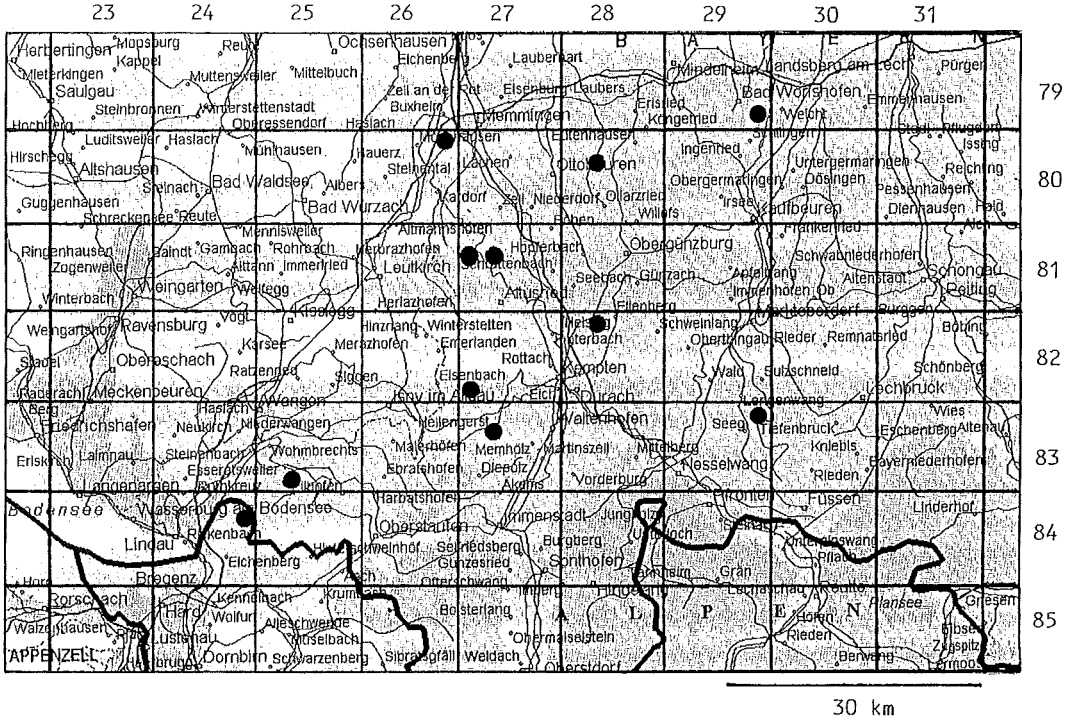

Abb. 2: *Rubus doerrii*. – Bislang bekannte Verbreitung. Kartengrundlage verändert nach Microsoft Encarta-Weltatlas.

Literatur

HOLMGREN, P. K., HOLMGREN, N. H. & BARNETT, L. C. 1990: Index Herbariorum. I. Ed. 8. 693 S. Bronx, New York: New York Botanical Garden. – WEBER, H. E. (1995): *Rubus* L. – In G. HEGI, Illustrierte Flora von Mitteleuropa IV/2A. Ed. 3 (Hrsg. H. E. WEBER): 284–595. Berlin etc.: Blackwell Wissenschafts-Verlag.

Prof. Dr. Dr. Heinrich E. WEBER
Am Bühner Bach 12
D-49565 Bramsche

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 71

Autor(en)/Author(s): Weber Heinrich E.

Artikel/Article: Eine neue Rubus-Art aus dem Allgäu und Vorarlberg 7-11